

Plenarrede von Wilhelm Hausmann MdL

Zu TOP 16 der Plenardebatte am 24. März 2021, Antrag der Fraktion der CDU und der Fraktion der FDP (Drucksache 17/12925): „Den Traum vom Eigenheim erfüllen. Das Einfamilienhaus hat Zukunft“

Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren!

Wir wollen uns heute nicht noch einmal extra mit dem „Spiegel“-Interview mit Anton Hofreiter auseinandersetzen, dazu wurde bereits von allen Seiten das Notwendige gesagt.

Außerdem haben die Bürgerinnen und Bürger in Nordrhein-Westfalen bereits die passende Antwort gegeben, denn in NRW hat das Einfamilienhaus Konjunktur, und das ist gut so. Ich will das etwas näher ausführen. Das Einfamilienhaus ist und bleibt ein Innovationsträger im Bauen. Viele Technologien, die wir für ein klimafreundliches Bauen nutzen, haben ihren Ursprung im Einfamilienhausbau. Hier ist die Innovationsfreudigkeit der Bauherren besonders ausgeprägt. Ob Wärmepumpe, Solar, Photovoltaik, Energiespeichersysteme oder der Einsatz ökologischer Baustoffe – sie alle hatten ihre Verbreitung und Anwendungstauglichkeit im Einfamilienhausbau begonnen. Das Bauen mit Holz ist nirgendwo sonst so verbreitet wie im Einfamilienhausbau; hier wird CO₂ dauerhaft eingebaut und auch dem Kreislauf entzogen.

Das Einfamilienhaus ist ein gutes Stück deutscher Baukultur. Es spiegelt regionale Traditionen wider, es gibt Identität und Heimat. Es ist darüber hinaus wandlungsfähig, weil es, geschickt eingesetzt, zur Erneuerung und Belebung unserer Ortskerne beitragen kann. Wir haben den Weg in § 6 Abs. 12 der neuen Landesbauordnung dafür genutzt, indem alte Bausubstanz ohne Einbußen durch neue Abstandsflächen im Ortskern zum Beispiel durch Einfamilienhäuser ersetzt

werden kann. Das ist eine Alternative nicht nur für viele kleinere Gemeinden zur Ausweisung neuer Baugebiete.

Drittens ist es offenbar grünen Politikern ein Dorn im Auge, dass Einfamilienhäuser ein Traum vieler Familien sind und bleiben. Genauso ist es Traum vieler Menschen, großzügige Wohnflächen zu haben. Wollen die Grünen das auch irgendwann verbieten? Soll es demnächst eine Pro-Kopf-Wohnflächen-Obergrenze geben? – Sie sehen, der Ansatz, in diese Richtung zu denken, ist schon so absurd, dass es sich verbietet, einzelne Bautypen zu reglementieren.

Wir wollen uns als NRW-Koalition dazu bekennen, dass die Menschen den Traum vom Wohnen in ihren eigenen vier Wänden wahr werden lassen können. Wir wollen Wohnraum schaffen und nicht Wohnraum verbieten.

Es stimmt: Bauen ist Daseinsvorsorge. Deshalb hat die schwarz-gelbe NRW-Koalition bereits kurz nach Amtsantritt die Weichen für ein baufreundliches Klima gestellt – mit Erfolg. Unsere Bilanz beim Bauen kann sich sehen lassen und ist eindeutiger Beweis, dass das Einfamilienhaus eine vielversprechende Zukunft hat. Was uns besonders freut, ist, dass die Menschen in NRW dieses baufreundliche Klima sehr gerne annehmen. Hier sprechen die Zahlen der vergangenen Jahre eine ganz eindeutige Sprache, die ich gerne an zwei Beispielen verdeutlichen möchte.

So hat das Statistische Landesamt am Montag eine Pressemitteilung veröffentlicht, in der es heißt, dass im Jahr 2020 stolze 7,6 % mehr Wohnungen als in 2019 genehmigt wurden. Das sind insgesamt über 61.000 Genehmigungen für neue Wohnungen und ist somit ein beeindruckender Rekordwert. Hier zeigt sich: Der Wohnungsbau ist ein Stabilitätsfaktor in unserem Bundesland.

Das zweite Beispiel bezieht sich auf Jahreszahlen der NRW.BANK aus dem vergangenen Jahr. Im Förderfeld Wohnraum ist das neue Zusagevolumen auf 3,7 Milliarden Euro gestiegen. Das bedeutet einen Anstieg um satte 42 % im Vergleich zum Vorjahr. Mehr als 1 Milliarde Euro entfielen davon auf die Wohnraumförderung des Landes, im Vorjahr waren es 937 Millionen Euro.

Allein diese Zahlen sind der Beweis, dass das Bauen in NRW von den Bürgerinnen und Bürgern, so wie es ist, sehr gut angenommen wird. Das freut uns als NRW-Koalition und ist zugleich aber auch Ansporn, diesen Weg kontinuierlich weiterzugehen. Dabei lassen wir uns auch nicht von anderen Kommentaren oder Ähnlichem aus der Ruhe bringen.

Wir haben in dieser Legislaturperiode in den Bereichen Bauen und Wohnen bereits Taten sprechen lassen. Es gibt einen Höchststand zu vermelden, was

Baugenehmigungen angeht, was die Wohnraumförderung angeht, was insgesamt Wohnungen angeht und was neu gebaute Wohnungen angeht. Jetzt ist es die Aufgabe der NRW-Koalition, diesen Trend fortzusetzen. Aus diesem Grund stellen wir den vorliegenden Antrag. Wir wollen bei Bauen und Wohnen weiter durch Leistung überzeugen.

Nehmen wir das Beispiel „Bauland“. Hier gibt es die landeseigene Initiative „Bau.Land.Leben“. Der Instrumentenkasten des Landes Nordrhein-Westfalen zur Förderung der Bauland- und Innenentwicklung ist bundesweit einmalig und ein Erfolgsprojekt, mit dem wir auch in Zukunft die Kommunen bei der Ausweitung von Bauland bestmöglich unterstützen werden.

Für die NRW-Koalition hat das Einfamilienhaus auch durch ein zum Teil unqualifiziertes Interview nicht ansatzweise an Bedeutung verloren – ganz im Gegenteil. Deshalb werden wir unser baufreundliches Klima in NRW beibehalten – Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit.

Draft Only